

Regensburg, den 21.12.2012

Abschlussbericht über das biomedizinische Doktoranden-Symposium 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen aller Doktoranden, die am 9. und 10. November 2012 am Symposium der biomedizinischen Graduiertenschule des Klinikums (BIOMEDIGS) teilgenommen haben, möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Durch Ihre großzügige Unterstützung ermöglichten Sie es uns das nunmehr dritte Doktorandensymposium zu organisieren, was bei den Teilnehmern abermals mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Die Teilnehmerschaft setzte sich dieses Jahr aus 38 Wissenschaftlern zusammen, die innerhalb des BIOMEDIGS- bzw. des RIGEL-Programms an einem biomedizinischen Thema promovieren.

Der hochdiverse Hintergrund der verschiedenen Fragestellungen spiegelte sich in unserem Programm sehr stark wieder. Die Doktorandensprecher wählten aus den eingesendeten Abstracts 18 für Vorträge und weitere 20 für Posterpräsentationen aus. Dabei wurde auch jedes Poster mit einem dreiminütigen Kurzvortrag vorgestellt.

Im Fokus stand dieses Jahr vor allem die Verständlichkeit der vorgestellten Projekte, um den Dialog zwischen den verschiedenen teilweise weit auseinanderliegenden Forschungsschwerpunkten zu erleichtern. Hierzu baten die Doktorandensprecher bereits im Vorfeld alle Teilnehmer sich bei ihren Vorträgen nicht zu sehr in Details zu verlieren und eine klare und verständliche Linie zu führen, damit Wissenschaftler aus ganz anderen Forschungsbereichen auch die Chance erhielten dem Redner gut folgen zu können. Das Prinzip erwies sich als erfolgreich, weil dadurch leichter Diskussionen zustande kamen. Die Referenten schafften es hierbei sehr gut einerseits ihre Vorträge

verständlich zu gestalten und dabei andererseits nicht zu oberflächlich zu werden. Das wissenschaftliche Streben nach „Conciseness“ wurde also gewahrt. Generell wurde die Durchmischung verschiedenster Forschungsbereiche sehr gut angenommen, da bei den Diskussionen ein Thema von den verschiedensten Blickwinkeln aus betrachtet werden konnte. Dieser interdisziplinäre Austausch trug auch zur Entwicklung neuer Ideen und Strategien bei und war für die Teilnehmer eine Bereicherung.

Auch dieses Jahr wurde das Symposium wieder von der Vielberth-Stiftung unterstützt, die es uns ermöglichte Cristiano Ferlini, MD, PhD (Director of Biomedical Research des Danbury Hospitals in Danbury, Connecticut, USA) für uns zu gewinnen. Zum einen stellte er die „Nanofluidic Technology“, eine vielversprechende Technik, mit der aus kleinsten Mengen Tumor Material Diagnostik betrieben werden kann, vor. Zum anderen erzählte er von seinem wissenschaftlichen Lebenslauf, der ihn über die Università Cattolica del Sacro Cuore in Rom schließlich ans Danbury Hospital führte. Zudem konnte er den Doktoranden sehr gute Ratschläge geben, was eine wissenschaftliche Karriere an einer Universität angeht und es entwickelte sich eine rege Diskussion über die Zukunft nach der Dr. Arbeit.

Als Kontrastprogramm waren auch Vertreter aus der Wirtschaft beim Symposium (Qiagen und Life Technologies), die unser Symposium wiederum finanziell unterstützten und in ihren Vorträgen nicht wie bisher bestimmte Produkte vorstellten, sondern auf die Firmen als Arbeitgeber näher eingingen. Dabei gaben sie einen guten Einblick in die jeweilige Firmenstruktur sowie Karrierechancen und Arbeitsweise in der Industrie. Auch hier schloss sich eine ausführliche Diskussion über die Bedeutung und Funktion von promovierten Wissenschaftlern in der Wirtschaft an. Die externen Sprecher aus Forschung und Wirtschaft schafften zwei gegensätzliche Lager, die die Teilnehmer für sich objektiv mit Pros und Contras bewerten konnten. Jenseits von wissenschaftlichen Projekt-bezogenen Details erhielten die Doktoranden einen guten Einblick in die Möglichkeiten nach der Doktorarbeit, was bei allen Teilnehmern mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Das Treffen fand wie in den letzten Jahren im Tagungshaus Bayerischer Wald in Regen statt, wo wir alle vorhandenen Tagungsräume für die Vorträge und die Posterausstellung nutzen konnten. Um der Internationalität von BIOMEDIGS gerecht zu werden, war die Veranstaltungssprache Englisch. So konnten auch Doktoranden aus dem Ausland an allen Programmpunkten teilhaben und noch eher ungeübte Teilnehmer ihr Englisch in einem lockeren Rahmen verbessern. Auch während des Get-togethers am Abend wurde noch ungezwungen Englisch gesprochen.

Auch dieses Jahr wurden wieder der beste Talk und das beste Poster von den Doktoranden gewählt. Den Best Talk Award erhielt dieses Jahr Ina Schießl für ihren Vortrag „Superficial

Nephrons in BALB/c and C57BL/6 Mice Facilitate in vivo Multiphoton Microscopy of the Kidney“ und der Preis für das beste Poster ging an Carsten Broeker für sein Poster mit dem Titel „A mutation in a mitochondrial protein causes renal Fanconi syndrome“.

Alle Teilnehmer des Symposiums waren von der Unterbringung im Hotel und dem diesjährigen Programm sehr begeistert. Zudem steigerte die Veranstaltung wie im letzten Jahr das Gruppengefühl der Doktoranden und schuf eine ideale Möglichkeit wissenschaftliche Netzwerke zu spinnen, sowie wichtige Kontakte (auch in die Industrie) zu knüpfen.

Finanziell können wir dank der großzügigen Unterstützung durch die Fakultät für Medizin und dem zusätzlichen durch die Doktoranden eingeworbenen Sponsoring von der Industrie dieses Jahr erstmals sogar ein Plus verzeichnen. Dieses Plus an finanziellen Mitteln würden wir sehr gerne im nächsten Jahr zum weiteren Aufbau der Graduiertenschule BIOMEDIGS verwenden. Wie am Briefkopf erkennbar erhielt unsere Graduiertenschule mittlerweile sogar ein eigenes, professionelles „Corporate Design“ und Anfang 2013 soll die offizielle BIOMEDIGS Homepage freigeschaltet werden. Ferner wollen wir im nächsten Jahr auch Werbeaktionen starten (Flyer, Plakate, Inserate), um den bisherigen Erfolg unserer Graduiertenschule weiter voranzutreiben. Alle diese Aktionen sind mit finanziellem Aufwand verbunden. Damit der Name BIOMEDIGS auf lange Sicht im Interesse der Doktoranden mit dem Titel „Dr. rer. physiol.“ und auch im Interesse der Fakultät für Medizin, eine solche Graduiertenschule anbieten zu können, erhalten bleibt, würden wir uns sehr freuen, wenn wir den Überschuss an Geld für diese Zwecke nutzen könnten. Wir hoffen, dass der Wert des Symposiums und der Graduiertenschule selbst für die Doktoranden aus diesem Bericht hervorgeht, und würden uns freuen, wenn wir auch künftig wieder mit der Unterstützung der Fakultät für Medizin rechnen dürfen.

Ein herzliches Dankeschön und beste Grüße schickt

Ben Gröschl (Doktorandensprecher BIOMEDIGS) im Namen aller Doktoranden von BIOMEDIGS